



Sie nennen sich „Düsenfischers Handarbeitszirkel“: Rolf Tischer, Irene Leitzke, Bettina Christ und Hein Laabs.

FOTO: A.V.F.

Mit vier Saxofonen geht einfach alles

Konzert führte mit Leichtigkeit durch Stile, Regionen und Jahrhunderte

Der Name „Düsenfischers Handarbeitszirkel“ ist nicht gerade typisch für ein Saxofon-Quartett, machte aber viele neugierig.

Von Andrea von Fournier

GROSSBEEREN | Dass so viele Musikbegeisterte den Weg in den Gemeindesaal fanden, obwohl der Programmflyer des Kulturvereins für dieses Jahr noch druckfrisch ist, überraschte und erfreute den Vorstand Detlef Behnke am Anlass ebenso wie den umherflitzenden Vorsitzenden Lothar Matthies. Zur ersten Veranstaltung des Jahres wurde mächtig geblasen – und zwar von „Düsenfischers Handarbeitszirkel“.

Hinter dem witzigen Namen verbergen sich die Mitstreiter eines Berliner Saxofonquartetts, die im 21. Jahr miteinander musizieren. Im Anschluss an das Konzert würde Detlef Behnke sagen: „Wer heut' nicht dabei war, hat echt was versäumt“ – und damit den Nagel auf den Kopf treffen. Querbeet durch die Jahrhunderte, die Musikstile und Regionen der Welt, von der Renaissance bis heute, bliesen sich die „Düsenfischers“ mit Bravour. Das Publikum im gut besetzten Saal klatschte, schnippte „auf Zwei und Vier“ und wippte intuitiv mit den Beinen im Takt. „Viel zu wenig Körpereinsatz gibt es im Konzertsaal bei den Zuschauern“, meinte

allerdings Rolf Tischer, Pfarrer im Hauptberuf, Musiker mit jeder Sehne und unkonventionell-witziger, informativer Moderator durch den Abend. Und forderte genau dazu auf: Mitgehen mit der Musik, wenn's der innere Signalgeber gebietet. Die beiden Männer und zwei Frauen von „Düsenfischers Handarbeitszirkel“ haben sich allesamt und lebenslang der Musik verschrieben: Tischer selbst, der ursprünglich Oboe spielte, einen großen Posaunenchor in seiner Kirchengemeinde leitet und an diesem Abend mit Sopran- und Altsaxofon zwei kleinere Instrumente mitbrachte. Irene Leitzke, über deren beruflichen Kontakt zu Jürgen Mittag vom Kulturvereinsvorstand dieses Konzert zustande kam, ist Musiklehrerin und war ebenfalls am Altsaxofon zu erleben.

Bettina Christ, Musiklehrerin, hatte das größere Tenorsaxofon umgehängt und Hein Laabs, Tonmeister beim Rundfunk, brachte genügend Größe und Luft mit, um das Baritonsaxofon zu beherrschen. Dass, um diesem Töne zu entlocken besonders viel Luft durch einen langen Messingkanal gestoßen werden muss, vermittelte Rolf Tischer ebenso anschaulich wie die Aufgaben, die vor einem Arrangeur stehen. Hein Laabs hat nämlich zwei Titel, die für Orchester geschrieben wurden, für ihre Saxo-

fone arrangiert. „Das Rhythmusgebende Schlagzeug haben wir nicht, ebenso wenig die verbindende Solostimme. Es ist nicht leicht, den Spirit, den eine ganze Dixie-Band erzeugt, mit vier Saxofonen wiederzugeben.“ Doch das gelang Gänsehaut auslösend beim Abba-Titel „Money, Money“ sowie dem Song „Über sieben Brücken“, der getragen begann und in einem großen feierlichen Chor endete. Extrabeifall und Bravorufe ernteten die Vier dafür. Ob bekannte Gershwin-Melodien, Gospels, Ohrwürmer wie „New York, New York“ oder am Ende Klezmer, jedes Stück kam bei den Berliner Saxofonisten ganz eigen, oft überraschend daher und die Instrumente fanden abrupt zum gemeinsamen Schlusspunkt.

Manche Titel lösten Gänsehaut beim Publikum aus

Vor der Pause erfuhr die Arbeit des Kulturvereins Dank und Auftrieb für 2012. Undine Kirchhöfel und Annett Miethke von der ansässigen Filiale der Volksbank übergaben einen 1400-Euro-Scheck für die Kinder- und Jugendarbeit. Das Geld stammt aus dem Verkauf von Gewinnspareisen, mit dem man seit fünf Jahren regionale gemeinnützige Aktivitäten unterstützt.

Lothar Matthies übernahm den symbolischen Scheck und versprach, das Geld in das Mitmachtheater und den Fotowettbewerb für Kinder und Jugendliche einzubringen.